

Erst. tagl. Morg 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 171.

Sonnabend, den 20. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 20. Juni.

— Se. Königl. Majestät hat dem Director der Militär-  
Vorraths-Anstalt, Obersten von Kirchbach, bei Gelegenheit sei-  
nes 50-jährigen Dienstjubiläums das Comthurkreuz 2. Classe  
des Albrechtordens verliehen und dem Hauptmann von Süß-  
milch gen. Hörnig I vom 12. Infanterie-Bataillone das An-  
nehmen und Tragen des ihm von Sr. Durchlaucht dem Für-  
sten zu Schwarzburg-Sondershausen verliehenen fürstlich  
schwarzburgischen Ehrenkreuzes 2. Classe gestattet.

— Aus Leipzig geht dem Dr. J. gestern Nachmittag 12  
Uhr folgende telegraphische Nachricht zu: Se. Maj. der König  
von Sachsen trafen heute Vormittag 11 Uhr 5 Min. mittelst  
Extrazuges von Dresden hier ein und fuhren in bereit stehen-  
den Wagen sofort nach dem Berliner Bahnhofe, um daselbst  
Se. Majestät den König von Preußen zu begrüßen, Allerhöchst-  
welcher um 11 Uhr 50 Min. auf seiner Reise nach Karlsbad  
mittelst Extrazuges mit zahlreichem Gefolge hier eintraf. Beide  
Majestäten begrüßten sich auf das Herzlichste und nahmen in  
dem Empfangszimmer ein Dejeuner ein. Um 12 Uhr 40 Min.  
setzten Se. Maj. der König von Preußen seine Reise unter Be-  
nutzung der Verbindungsbahn weiter fort, während Se. Maje-  
stät der König von Sachsen nach dem Dresdner Bahnhofe zu-  
rückfuhren und von da mittelst Extrazuges um 1 Uhr nach  
Dresden zurückkehrten.

— Vorgestern Abend fand am königlichen Hoflager zu Pillnitz  
zu Ehren der hohen Gäste, J. K. H. des Großherzogs u. d. der  
Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Prinzessin Toch-  
ter, eine musikalische Soiree statt, zu welcher außer den übri-  
gen Eingeladenen auch die hier in Dresden residirenden und  
gleichzeitig beim großherzogl. Hofe in Weimar accreditirten Ge-  
sandten zugezogen waren. Gestern Vormittag kamen Se. kgl.  
Hoheit der Großherzog wieder nach der Residenz, statteten meh-  
rere Besuche allhier ab und widmeten der königl. Gemälde-  
galerie eine nochmalige Besichtigung. Gegen 2 Uhr Nachmit-  
tags machte die gesammte königliche Familie mit den hohen  
Gästen einen Ausflug nach dem Jagdschlosse Moritzburg.

— Einem alten würdigen Beamten lächelte gestern die  
freudestrahlende Sonne seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums.  
Es ist dies der Herr Registrator Thomas im Ministerium  
des Innern, wo er in der Abtheilung für Straf- und Ver-  
sorgungs-Anstalten thätig war. Seine Freunde hatten nicht  
verfehlt, ihn zu diesem Ehrentage seinen Expeditions-Platz mit  
Blumen zu schmücken und überreichten ihm einen werthvollen  
Siegelring. Mit der goldnen Verdienst-Medaille beehrt, tritt  
Herr Thomas in den Ruhestand, der ihm nach 50jähriger  
Amtsthätigkeit wohl zu gönnen ist.

— Herr Hofagent Förster macht in den „Neuesten Dres-  
dener Nachrichten“ bekannt: „Die Neuesten Dresdner Nachrich-  
ten sowie der „Dresdner Fremdenführer“ (Placat-Strassen-An-  
zeiger) hören am 30. Juni d. J. auf, unter meiner Redac-  
tion zu erscheinen; von unsern weitem Unternehmungen wer-  
den wir zur Zeit in diesen Blättern Nachricht geben.“

— In den Localitäten auf Reifewitz wird am Sonntag  
den 21. d. die „Typographia“ ihr Johannisfest abhalten, wozu  
die Gesangvereine „Germania“, „Liederkreis“ und „Liederkränz“  
gütigst ihre Mitwirkung zugesagt haben.

— Der Humor, welchen die Chinesen bei Producirung  
ihrer überraschenden Künste entwickeln, trägt zu dem entschie-  
den Originellen ihres Auftretens nicht wenig bei und besondere  
Heiterkeit erregen die Versuche, sich neben ihrem chinesischen und  
englischen Geplauder dem Publicum auch in deutscher Sprache  
verständlich zu machen. Das ist ein köstliches Radebrechen,  
welches den Herren selbst unendlichen Spaß zu machen scheint.  
Ihre letzte hier stattgehabte Production im Renner'schen Garten,  
war leider nicht vom Wetter begünstigt; trotzdem aber war der  
freundliche Garten gefüllt und der coulante Wirth wußte seine  
Gäste vor dem eintretenden Regen durch eine mit Schnelligkeit  
herbeigeschaffte Anzahl Dienstmänn-Schirme trefflich zu schützen.  
In allen Fenstern der Nachbarhäuser, selbst auf den Dächern  
gab es zahlreiche, den chinesischen Künstlern Beifall spendende  
Zuschauer Heute findet die letzte Vorstellung und zwar wie-  
derum im Renner'schen Garten statt.

— Wie unverständlich wohl manchmal junge Dienstmädchen  
mit kleinen zur Pflege anvertrauten Kindern umgehen, zeigte  
sich gestern. Das 15 bis 16 Jahr alte Dienstmädchen einer  
Gemüsefrau, welche den Neustädter Markt besucht, wollte dem  
zweijährigen Kinde derselben ein Fußbad bereiten. Sie probirte  
nicht das heiße Wasser, was zur Folge hatte, daß beim Hinein-  
stellen des Kindes dem armen Geschöpf arge Brandwunden  
und Blasen an den Füßchen beigebracht wurden. Um das  
Unheil zu stillen, lief das Mädchen in die Schwanenapotheke,  
wo man ihr für den Augenblick ein geeignetes Mittel ver-  
abreichte.

— Vor einigen Tagen entfernte sich ein hierselbst in  
Dienst stehendes Mädchen heimlich aus dem Hause ihrer  
Dienstherrschaft und ist bis jetzt noch nicht dorthin zurückge-  
kehrt, ohne daß man über ihren Verbleib etwas Näheres hätte  
erfahren können Auf einer Tabe in ihrer Stube fand man  
die Worte aufgeschrieben: „Ich habe mir das Leben genom-  
men.“ Man sagt, daß verletztes Ehrgefühl das junge, erst  
19jährige Mädchen zu diesem traurigen Schritte veranlaßt  
habe; sie stand nämlich in Verdacht, bei ihrer früheren  
Dienstherrschaft sich eines Eigenthumvergehens schuldig gemacht  
zu haben und sollte deshalb unter Anklage gestellt werden,  
was sie aber, wie sie zu wiederholten Malen geäußert haben  
soll, nicht über sich ergehen lassen wollte und statt dessen sich  
lieber selbst das Leben nehmen wolle.

— Ein merkwürdiger Mensch lief gestern über den Alt-  
markt, der vorn gar nicht wußte, was ihm hinten passirt war.  
Es war ihm nämlich die hintere, mittlere Nochnacht am Rücken  
von oben bis unten geplagt, ohne daß er's gemerkt. Erst in  
der Nähe der Felsner'schen Restauration machte ihn das Ge-  
lächter der hinter ihm her Kommenden auf das Unglück auf-  
merksam. Er verschwand sofort in der Droschke.

— † **Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 16. Juni.** Kurz war die erste Einspruchsverhandlung und ohne besonderes Interesse. Sie betraf eine Privatanklagesache des H. C. F. Hanisch wider die verhehlte Amalie Ernestine Therese Hanisch, Bruder gegen Schwester. Die Sache bezog sich auf Ueberschreitung des Züchtigungsrechts. Das erste Urtheil, das auf 10 Tage Gefängniß lautet, wurde im Wesentlichen bestätigt. — Von etwas größerem Interesse ist die nächste Sitzung, in der als Vertreter des Privatanklägers C. W. G. Franke Hr. Advocat R. Schanz und für den Beklagten, den Restaurateur B. Schröder, Hr. Advocat Dr. Schaffrath auftritt. Schröder ritt in der Gegend des Bischofsweges spazieren. Franke ärgerte sich darüber, daß Schröder gerade auf dem Fußwege ritt, da doch dergleichen Passagen nur für Fußgänger, nicht für Pferde da sind. Er forderte ihn auf, den Weg mit seinem Pferde zu verlassen und die richtige Straße zu reiten; das fiel dem Reiter nicht ein und so fiel Franke dem Pferde in die Zügel. Schröder arbeitete nun mit der Reitpeitsche auf seinem Gegner herum und dies ist das Fundament des Processes, an dessen Schluß der Beklagte zu einer Geldbuße von 15 Thalern verurtheilt wurde. Das ist dem Kläger zu wenig, er erhebt gegen dies Erkenntniß Einspruch, der aber keinen Erfolg hat; es bleibt beim Alten. Hr. Dr. Schaffrath erklärt, seinem Clienten sei das ganz egal, ob er 15 oder 20 Thaler Strafe zahlen solle, er habe einmal geschlagen. Freilich sehe er ein, daß er dies nicht habe thun sollen, es sei aber einmal geschehen. Wie ich schon sagte, die Strafe wurde nicht erhöht. — Ein ehemaliger rother Dienstmann erregt nunmehr bei den Zuhörern ein größeres Interesse. Es ist der Gändarbeiter Joh. Wagner, der Unterschlagung beschuldigt. Wagner hat leider schon eine schwarze Vergangenheit hinter sich. Er ist mehrfach, namentlich schon beim Militair wegen Eigenthumsvergehen, einmal sogar mit Militärarbeitshaus bestraft. Er ist 33 Jahre alt, trat vor Kurzem als Dienstmann beim ersten (rothen) Dienstmanninstitut ein. Er führte die No. 160. Bekanntlich hat jeder Dienstmann eine Instruction, an die er sich streng halten und nach welcher er alle den Tag über verdienten Gelder entweder Abends oder wenigstens Morgens bis 8 Uhr an das Hauptcomptoir abliefern muß. Wagner erhielt u. A. auch bei dem Salzhändler Matthes Arbeit. Er hatte Salz wegzufahren und dafür bekam er jedesmal 6 Ngr. Indeß, es ist nunmehr festgestellt, daß er weder dem Arbeitgeber Matthes die nöthigen Marken pflichtmäßig abgeliefert, noch der Direction die dreimaligen 6, also 18 Ngr. abgeliefert. Wagner sagt zwar, das sei nicht wahr, die 18 Ngr. habe er wohl an die Direction abgeliefert, wenn auch nicht die betreffenden Marken an Matthes abgegeben. Er habe die Marken abgerissen und weggeworfen, also auf diese Weise über den Empfang der 18 Ngr. quittirt. Freilich sei er dem Matthes Geld schuldig gewesen und habe von ihm kein Geld für das Salzfahren verlangt; indeß sei die Direction dennoch aus seiner eigenen Tasche prompt bezahlt worden. Hr. Director Geude und sein Oberaufseher Arnold, welcher Letztere heute als Zeuge fungirt, erzählen die Sache aber ganz anders. Dir. Geude hat seine Aussage schon früher beschworen. Da ein Verteidiger nicht fungirte, sondern Wagner sich auf eine sonderbar barsche Weise selbst defendirte, so ergriff nunmehr Hr. Staatsanwalt Held das Wort und sprach: „Meine Herren! Der vorliegende Fall erscheint in Bezug auf den kleinen Betrag der Unterschlagung von 18 Ngr. allerdings als ein sehr geringfügiger, aber er gewinnt ein großes Interesse, große Wichtigkeit in Bezug auf das Publikum. Ein Institut wie das erste Dienstmanninstitut muß erstens Zuverlässigkeit nach Außen und Ehrlichkeit nach Innen bewahren, sonst kann es auf keine Weise in der Jetztzeit seine Rechnung finden. Daher müssen wir die Strenge, welche die Direction nach allen Richtungen hin anwendet, nur gerecht finden. Aber, meine Herren, zu dieser Strenge muß einerseits auch der Schutz des Publikums und andererseits der der Behörde kommen. Ich sage, der Schutz des Publikums namentlich; denn wenn das Publikum die Marken beim Arbeitgeben nicht abnimmt, dann trägt es allemal die Mitschuld, wenn die Direction hintergangen wird. Und be-

denken wir den Umstand! Wenn von den 300 Dienstmännern jeder täglich nur die Papalie von einem Neugroschen unterschlägt, so wird die Direction durchschnittlich im Jahre um 3650 Thlr. betrogen. Die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten Wagner haben wir, sie ist nach seinen Geständnissen und nach den Aussagen der Betheiligten nicht mehr zu bezweifeln, trotzdem die erste Instanz ihn klagsfrei sprach. Meine Herren! Ein Mensch wie der Angeklagte, der mittellos und geldlos ist, ein Mensch, der Schulden hat, ein Mensch, welcher, wie festgestellt wurde, der Trunksucht ergeben und schon mehrfach wegen Eigenthumsvergehen bestraft worden ist, der kann leicht Verdacht auf eine solche That, und erscheint sie noch so geringfügig, erwecken. Ein Irrthum von Seiten der Verletzten kann nicht möglich sein, denn die Controle ist eine zuverlässige. Ich muß daher die Bestrafung beantragen. Sollten Sie, meine Herren Richter, derselben Ansicht sein wie ich und den Angeklagten verurtheilen, so bitte ich, einerseits seine Rückfälligkeit, andererseits die große Undankbarkeit zu berücksichtigen, die er durch seine Unterschlagung gegen ein Institut an den Tag gelegt, das dem Arbeiter selbst in den schlechtesten Zeiten der Noth einen bestimmten, regelmäßigen Lohn gewährt, der für ihn und seine Familie ausreichend ist!“ Wagner, der früher freigesprochen war, wird heute wegen Unterschlagung in Berücksichtigung aller der Umstände, welche die k. Staatsanwaltschaft angeführt, zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Den Schluß des heutigen Tages bildete der Einspruch der verhehl. Johanna Christiane Krumpelt. Die alte Frau hatte Handtücher, Schürzen, Holzpantoffeln, Kartoffeln, Pferdebedecken, Möbren und kleine Ackergeräthchaften gestohlen. Die schon früher bestrafte Angeklagte war vom Gerichtsamt Döhlen zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Heute erhebt sie dagegen Einspruch. Es blieb aber beim Alten. Präsident: „Nun, Krumpelt, haben Sie noch was anzuführen?“ — Kr.: „Ja, ich möchte meine Strafe lieber bezahlen!“ — Pr.: „Das geht nicht!“ — Die letzte angekündigte Sache, die in Blasewitz spielt, Lauscher wider die verhehl. Fleischerstr. Pempel, wurde vertagt. Hr. Dr. Schaffrath hatte neue Beweisaufnahme beantragt.

— Schon längst war es als ein Uebelstand angesehen worden, daß die Canzleien des königl. auswärtigen Ministeriums in einem Seitengebäude des königl. Schlosses befindlich und der Ausgang dazu für Unbekannte ganz schwer zu finden war, da er über schmale Treppen, mehrere Gänge zc. hinführte. Jetzt wird nun hierin insofern eine Wandlung eintreten, als diese Canzleien in das schöne Haus am Gewandhause worin früher viele Jahre die österreichische Gesandtschaft befindlich gewesen war, verlegt werden. Dieses Haus ist ringsum frei gelegen, hat einen schönen Vorhof und ist rings von Gärten und Anlagen umgeben; es gehört zur sogenannten v. Preußischen Marienstiftung und wird vom königl. Cultusministerium administriert. Auch die Canzleien des letztgenannten Ministeriums sind mehrfach in andere Räume verlegt worden, da das bisher mit benutzte Gebäude am Canzleigäßchen weggerissen worden ist. Bis zum vollendeten Neubau wird man sich behelfen müssen, so gut es angeht. In dem Parterre werden jedenfalls Verkaufsläden angebracht werden.

— Vorgestern Abend wurde auf dem Neustädter Markt ein dreijähriges Kind durch eine Droschke überfahren und dabei arg beschädigt, indem der Radlauf zweimal über den Rücken des Kindes hinwegging. Dem Vernehmen nach hatte die Mutter des Kindes sich sorglos mit einer Frau an einer Bude in ein vertieftes Gespräch eingelassen und merkte nicht auf ihr Mädchen, das sich spielend entfernt und so dem Unheil entgegenging.

— Gestern Nachmittag ist der Umbau der großen Terrassentreppe nach dem Schloßplaz zu durch Auflegen der letzten Stufe vollendet worden. Es waren aus diesem Anlasse Guirlanden und Blumen angebracht.

— Von falschen circulirenden preußischen Einthalertassenscheinen giebt die „Bank- u. Hand.-Ztg.“ folgende Beschreibung: Die dreizeilige Strafanordnung in schwarzem Druck ist mit etwas größeren Lettern ausgeführt als bei den echten Scheinen, so daß die betreffenden sechs Zeilen etwas höher hinauf stehen und der

Raum  
der Hau  
und hoh  
die Scha  
starken  
nen vorh  
wird. E  
und ver  
des Rei  
Wasserze  
vorhande

an das  
den Kell  
Kellner  
Auswahl  
nuten, d  
an einig  
Arzt ben  
„Haben  
dele sich  
Speisela  
Der Arz

teroda n  
Dresden  
seines be  
hängen E  
Nachdem  
worden,  
minder h  
davongek

tärknaben  
Anhängli  
Anstalt  
gangener  
gens eine  
Kind dor  
einige S  
verleben.  
der Anst  
stellungen  
Berlin,  
form, d  
Schon be  
Zug eine  
an der  
dreimalig  
Die Kap  
wegung,  
Herrn F  
erwieder  
die Antw  
Bater- u  
geworden  
Schuze d  
und Krie  
dieser An  
Roug, de  
dienste de  
ben, bene  
als schwa  
darzubiete  
Mädchen  
Dieses M  
größere  
stellt, die  
Directorin  
bar gekü  
alten Bö  
fand in

Raum zwischen den Zeilen breiter wird. Ferner sind die Lettern der Hauptbezeichnung „Ein Thaler Courant“ von schmalerem und höheren Kaliber als bei den echten. Auf der Rückseite ist die Schattirung des Reichsapfels roh, mit dicken, überall gleich starken Kreislinien ausgeführt, so daß die bei den echten Scheinen vorhandene Kugelform durch die Schattirung nicht bewirkt wird. Bei den echten Scheinen sind die Schattenlinien sehr fein und verstärken sich nur auf der einen Seite der untern Hälfte des Reichsapfels zu einer deutlichen Kugelbeleuchtung. Das Wasserzeichen an den beiden schmalen Seiten des Scheins ist vorhanden.

— Ein fremder hier zugereister Arzt setzte sich dieser Tage an das table dhôte einer hiesigen größeren Restauration, fragte den Kellner nach der Speisekarte und musterte diese, indem der Kellner neben ihm stand und seiner Befehle wartete. Die Auswahl der Speisen war groß und es verstrichen einige Minuten, die der harrende Kellner dazu benutzte, sich verstoßen an einigen Stellen seines Körpers zu scharrn. Der fremde Arzt bemerkt dies und überrascht den Kellner mit der Frage: „Haben sie Hämorrhoiden?“ Dieser in der Meinung, es handle sich um eine Speise, erwiderte: „Wenns nicht auf der Speisekarte steht, gnädiger Herr, haben wir's auch nicht?“ — Der Arzt platzte mit einem schallenden Gelächter heraus.

— Am 16. Juni verunglückte auf der Straße von Zaueroda nach Potschappel der Knecht eines Herrn Pursche in Dresden gehörigen Geschirrs dadurch, daß er beim Einhemmen seines beladenen Wagens mit der Fackel an einem Wagenbret hängen blieb und dadurch eine Strecke mit fortgeschleppt wurde. Nachdem der Verunglückte in das hiesige Krankenhaus gebracht worden, ergab sich, daß er mit einem Armbruche und einer minder bedeutenden Quetschung der Finger an der rechten Hand davongekommen war. (S. Dstg.)

— Ein glänzendes Zeugnis der Vortrefflichkeit der Militärknaben-Erziehungsanstalt zu Struppen, sowie der Liebe und Anhänglichkeit der früheren Zöglinge an den seit Bestehen der Anstalt daselbst wirkenden Herrn Director Braun, gab vergangener Sonntag. Es trafen nämlich an diesem Tage Morgens eine große Anzahl früherer Zöglinge, viele mit Weib und Kind dort ein, um in froher Rückerinnerung an die Jugendzeit einige Stunden in alter Schulkameradschaft in Struppen zu verleben. Es waren wohl gegen 120 Personen, die alle aus der Anstalt hervorgegangen, jetzt in den verschiedensten Lebensstellungen sich befinden und zum Theil weit her, von Breslau, Berlin, Götting, Leipzig zc. hergekommen waren, theils in Uniform, darunter ein preussischer Offizier, theils im Civilkleide. Schon bei der Ankunft auf der sogen. Königsnase empfing den Zug eine Anzahl jetziger Zöglinge und die kleine Musikkapelle, an der Spitze der Oberlehrer und Hausinspector, mit einem dreimaligen, von den Angekommenen sofort erwiderten Hoch. Die Kapelle voran, setzte sich der Zug nach der Anstalt in Bewegung, auf deren Balkon der Herr Director Braun die von Herrn Finanz-Ministerial-Sanzlist Hoffmann gehaltene Ansprache erwiderte, an die Zeit und Umstände erinnernd, unter welchen die Anwesenden aufgenommen worden, und wie die Anstalt Vater- und Mutterstelle vertreten und ein zweites Vaterhaus geworden sei, und zugleich der Männer gedenkend, unter deren Schutze die Anstalt gegründet und gewachsen sei, der Staats- und Kriegsminister v. Beschwitz und v. Rostiz-Wallwitz. Nach dieser Ansprache, die kein Auge trocken ließ, ergriff Herr Lehrer Rouz, der ebenfalls Zögling gewesen, das Wort, um der Verdienste des Herrn Directors um die Anstalt und die Anwesenden, denen er stets ein zweiter Vater gewesen, zu gedenken und als schwaches Zeichen der Anerkennung demselben ein Album darzubieten, was dem Herrn Director von zwei weißgekleideten Mädchen mit Spheukränzen in den Haaren überreicht wurde. Dieses Album enthält mehrere Blätter, von denen das erste größere Blatt eine Gruppe der jetzigen jüngsten Zöglinge darstellt, die andere aber Photographien älterer Zöglinge; der Frau Directorin wurde ein großes Blumenbouquet überreicht. Sichtbar gerührt dankte der Herr Director und begrüßte nun seine alten Zöglinge mit herzlichem Händedruck. — Gegen 1 Uhr fand in der Mittelschänke ein Mittagsmahl statt, dem der Herr

Director Braun mit Lehrern und Aufsehern beizwohnte. Unter allgemeiner Fröhlichkeit verfloßen die wenigen Stunden; Frohsinn herrschte überall, und es war rührend, mit welcher Jugendliebe und Umsicht der Herr Director Braun sich im Laufe seiner Schüler bewegte, sich mit Jedem unterhaltend, Dem die Hand drückend, Jenen aus vergangener Zeit an etwas erinnernd. Der Tag war ein Festtag für Alle, Lehrer, Fremde, ehemalige und jetzige Schüler.

— Vergangenen Dienstag, Vormittag kurz nach 10 Uhr, signalisirten die Sturmglocken Feuer in Walddorf. Es brannte das Strohdach und das Sparrwerk eines Hauses im basigen Oberdorfe ab. Während des Feuers wurde der Besitzer des brennenden Hauses, der 45 Jahre alte Lohnweber Karl Gottlieb Haussig, Vater von sieben armen, zum Theil noch kleinen Kindern, vermißt und darauf erstickt und entsehrlich verbrannt auf dem Bodenraume des Hauses aufgefunden.

— Am 11. d. M. ist der Steinbrecher Hühne, 30 Jahre alt, in dem Herr'schen Steinbruche zu Oberpostta beim Losspringen einer Hurzel bergestalt an den Kopf getroffen worden, daß er infolge dessen gestern nach schwerem Leiden seinen Geist aufgab.

— Der Webergeselle D. in Falkenstein hat am 9. d. M. in dem durch einen Streit mit seiner Ehefrau hervorgerufenen Anfälle von Jorneßwuth den oft vorher geäußerten Entschluß zum Erhängen sofort in Ausführung gebracht.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: — ° 18" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Polen. Nirgends geht es jetzt wunderbarer zu, als in der Stadt Warschau, die ein nie gesehenes Schauspiel bietet. Die offizielle Regierung mit all ihren Soldaten, Gend'armen, Knutenschwingern, Polizisten vollständig gelähmt, die nichtoffizielle, die kein Mensch kennt, allein gefürchtet, prompt bedient, Gebieterin der Staatsklasse, wie der Geist Asmodi durch alle Dächer ins Innere der Häuser blickend, mit einem Wort der verkörperte „Hic et ubique“ („Hier und überall“) der Hegenwelt. Der polnische Correspondent der „Times“, berichtet schon wieder die wundersamsten Dinge, die so seltsam klingen, daß sie eher in eine Märchensammlung mit Illustrationen des genialen Doré, als in die Spalten der Tagespresse passen, welche uns die nackte Wirklichkeit abspiegeln soll. Im Monat März versammelte sich auf den dringenden Wunsch des Großfürsten Constantin, der nicht mehr aus noch ein wußte, und von der polenfresserischen Hofpartei in Petersburg Nase auf Nase einstecken mußte, ein internationaler Congreß europäischer „Polizeispiegel“, welche berathen sollten, wie das unfindbare geheime National-Comite entdeckt werden könne. Sie stellen sich leicht vor, daß nur die sine fleur der geheimen Polizei zu diesem kleinen gemüthlichen Picnic eingeladen war, und es läßt sich nicht verhehlen, daß, wie auch im Parlament freimüthig eingestanden wurde, daß freie Britannien, daß „niemals Sklaven erziehn“ soll, ebensogut sein Contingent stellte, wie das kaiserliche Frankreich, in dem bekanntlich auf dem Mißbeet der Centralisation die Treibhauspflanze des modernen Polizeispions am üppigsten gedeiht. Viel müssen die spürnasigen Herren wohl nicht ausgerichtet haben, denn trotz ihrer tief sinnigen Berathungen lebte die geheime Regierung flott weiter und es ging ihr wie dem berühmten einen „russischen Todten“ in amtlichen Kriegs-Bulletins — sie konnte nicht sterben. Sie müssen nun wissen, daß gleich nachdem die großfürstlich berufenen „Stützen der Gesellschaft“ in Warschau eingetroffen waren, sich die löbliche Spitzelversammlung in einzelne Comite's auflöste, von denen jeder selbstständig, ohne mit dem andern in Berührung zu kommen, seine Nachforschungen betreiben sollte. Die geheime Polizei hat so ihre eigenen Bahnen, welche unerforschlich sind, wie die der Vorsehung, und unferne kann nur mit geheimnißvollem Schauer von so kabbalistisch verborgenen Dingen mitreden. Natürlich hatte der russische Ober-Polizeimeister die Fäden dieser Comites in Händen und thronte wie ein Gott über den stillen, aber tiefen Wassern, in denen die geheimen Polizeibeute untertauchten und nach Beute schnappten. Der französische General-Spitzel schrie zuerst triumphirend: „Sacré nom de Dieu — ich hab's!“

heraus!" Er wollte die Verschwörung entdeckt haben und machte Angaben, die sehr plausibel klangen. Die Kirche, in welcher die nächtlichen Versammlungen der National-Regierung stattfanden sollten, welche wie die ersten Christen und andere Unterdrückte in den Katakomben zusammenkamen, ward von Kosaken überrumpelt und man fing die Revolutionäre mit allen ihren Papieren. Großer Jubel! Der Großfürst gelobte der heiligen Mutter von Kasan ein neues Goldstoffkleid, weil sie als echt orthodoxe Heilige die schismatischen Kirchen Verschwörer ins Netz habe gehen lassen. Der Franzose sah sich schon mit Stanisläusen aller Klassen geziert und hörte die Imperials, die gülden, feinen, lustig in seiner Tasche klingen. Aber ach, die Täuschung war bitter! Bei Licht besehen stellte sich heraus, nicht ein polnisches National-Comite sei von den Herren Kosaken arretirt, sondern das englische Comite der Polizei Spiegel, welches der allzu pfliffige Franzose in blinder Wuth für einen Verschwörer-Stubb gehalten hatte. Der englische Pflifficus hatte nämlich in erwähneter Kirche seine Leimruthen gelegt und nicht die Polen, sondern die Russen waren auf den Leim gegangen, indem sie Engländer statt der Polen beim Kragen packten. Sie können sich denken, wie der Franzose fluchte, dem alle Krubel zu Rebelbildern wurden und der sein englischer sehr erzürnter Colleague „zum Bogen“ herausforderte. Aber dazu sollte es gar nicht kommen, denn die Sache verlief anders. Der Pariser Argus, der seine Existenz allen Warschauer Kindern ganz unbekannt glaubte, erhielt gerade, als er Unterricht im Bogen nahm, um seinen Zweikampf würdig ausfechten zu können, von dem geheimen Polizeichef des geheimen National-Comite's (denn dies hat eben so gut und noch besser seine Polizei, wie die Russen) nachfolgendes billet doux: „Ich habe von Ihnen, Herr Colleague, persönlich erfahren, welche Wege Sie einzuschlagen gedenken, um die rechtmäßige polnische Nationalregierung zu entdecken. Die Mittel, die Sie anwenden, führen weder Sie, noch Ihre andern Genossen zum Ziel. Bedürfen Sie eines Beweises dafür, daß ich Ihnen die Wahrheit sage, so erbitten Sie sich mor-

gen früh beim Markgrafen Wielopolski eine Audienz, aus seinem Munde werden Sie Dinge erfahren, die Sie überraschen werden. Sez. 5. Geh. Polizeichef des National-Comite's." Der Franzose stürzt zum Markgrafen, seinen Brief in der Tasche. Er trifft Wielopolski sehr verstimmt (was freilich nichts Ungewöhnliches bei diesen schweren Zeiten ist) und wird vom Markgrafen gefragt: „Sie wollen abreisen, ohne hier etwas ausgerichtet zu haben?" — „Ich denke nicht daran, abzureisen", ruft der sehr erstaunte Franzose. — „Es wurde mir aber soeben ein Schreiben des geheimen National-Comite's überbracht, in welchem mir mitgetheilt wird, Sie hätten einen Brief nach Paris geschrieben, in welchem Sie mich bei Ihrer Regierung bitter verleumbeten; Sie sprachen sogar den Verdacht aus, daß ich meinen Kaiser verrathe." — „Das ist eine schändliche Verleumdung!" schrie roth vor Wuth der Franzose. — „Möglich", meinte kühl Wielopolski, „warten wir, ob weitere Enthüllungen eintreffen werden, denn das mir zugekommene Schreiben sagt ferner, daß heut um 10 Uhr Instructionen dieses Inhalts — (hier überreichte der Markgraf dem Franzosen ein beschriebenes Blatt) eintreffen werden. — Jetzt fing der Franzose an zu staunen, denn die Sache fing an, selbst über seinen weiten Polizeihorizont zu gehen. Punkt 10 Uhr waren die Original-Instructionen aus Paris in seinen Händen, welche also das geheime National-Comite früher aus Paris erhalten hatte, als der Spiegel selbst, der in Folge der ihm zugegangenen Befehle Warschau sogleich verließ.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

So wie wir hörten, wird das kolossale Rundgemälde, die **Völkerschlacht bei Leipzig**, nur noch bis nach dem Markte hier gezeigt; wir machen alle Jene, welche sich nicht Zeit nahmen, diesen imposanten Schougegenstand in Augenschein zu nehmen, darauf aufmerksam, dies nicht zu versäumen, da dieses Schlachtgemälde in Wahrheit gesagt, sehenwerth ist und nur das kleine Entrée von 2½ kostet.

**Pflaumenmus**  
empfehlen, um damit zu räumen, das Pfd.  
18 Pf. **August Schreiber**,  
Schloßstraße 28.

Gebrauchte Möbel aller Art werden zu kaufen gesucht.Adr. bittet man Wallstraße 12 part. rechts abzugeben.

**Altenburger Biegenkäse**  
von sehr schönem Geschmack und nicht ganz neu empfiehlt  
**August Schreiber**, Schloßstr. Nr. 28

Gesucht wird ein Parterrelogis auf der Annenstraße, was sich zu einem Geschäft eignet. Adressen bittet man abzugeben: Rosengasse Nr. 7 d I

**Als ausserordentlich preiswerth**  
empfehle ich:

**Trabener Moselwein**  
à 7½ Ngr.,  
**Steinbrucher** à 12½ u. 10 Ngr.  
Bei 12 Flaschen 1 Flasche Rabatt  
**Oswald Jungtow**,  
Marienstraße 30.

Ein Kind von ordentlichen Aeltern kann eine gute Ziehmutter finden: Marktgasse Nr. 18 part.

Porzellan zc. gefittet: Pillnitzstraße 55 pt.

Ein Kanarienvogel ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben: am See 23 d II.

**Ein Haus** in schönster Lage von Blasewitz, mit Waschhaus und Schuppen herrschaftlich eingerichteter Etage, Balcon, schönem Garten, ist Veränderungshalber für 3600 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere in der Restauration von **J. G. Frieße**, Rampeschestraße Nr. 2.

**Achtung!**  
Ein dreiarmer **Gasronleuchter** und mehrere große und kleine **Packfisten** sind billig zu verkaufen: Waisenhausstraße 31 im optisch mech. Geschäft.

**Billig zu verkaufen:**  
ein Diban, zwei Schreibkommoden, Näh-, ovale und Ausziehtische, ein feiner Mahagoni- mit Plüsch überzogener Ruhesstuhl, Waschtische, Mahagoni- und Goldrahmenspiegel, Bettstellen u. s. w.: Neustadt, II. Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.

**Zu pachten gesucht** wird ein **Gasthof**, womöglich in Dresdner oder Chemnitzer Nähe Adressen bittet man unter **B. P. Nr. 78** in der Expedition d. Bl. franco niederzulegen

**Lehrlings-Gesuch.**  
In meiner Colonialwaaren- und Spirituosen-Handlung werden **zwei Lehrstellen** offen, zu deren Besetzung ich Anmeldungen annehme. Antritt kann beliebig erfolgen. **A. T. Rudolph**,  
Pirna u. Dresden (Freibergerplatz).

## Gasthofs-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll der Gasthof zur „Hohen Linde“ in Großschirma, welcher mit vollständiger Realgerechtigkeit versehen und zu welchem 45 Scheffel Areal gehören, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Großschirma, im Juni 1863.  
**Carl Friedrich Geißler**,  
Dritrichter.

## Ein frequenter Gasthof

in der schönsten Lage von Altstadt-Dresden, nahe der Post und den Museen, ist mit vollständiger eleganter Zimmereinrichtung und den nöthigen Küchengeräthschaften unter den billigsten Bedingungen sofort entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Näh re Auskunft ertheilt gefälligst Herr Restaurateur **Haubold**, Altmarkt Nr. 14.

**Talgkern-Seife**, Pfund  
sowie eine Sorte gewöhnliche  
**Waschseife**, das Pfund  
empfehlen in ganz trockener Waare  
**Wilibald Roux**,  
Scheffelgasse 21.

## Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung und haben sich zu melden: Mühlhofgasse Nr. 1 I.

Prager  
Dub. 3  
Sabatine  
Anna-C  
Dub. 3  
Abendlie  
Conferen  
Fahnenh  
v. Ro

Böllnern  
Dub. 3  
Jdyllen-  
Pilgerch  
Lann  
Dub. 3  
Abschied

R. I  
So

P

Gr

Anfang  
G

He

Gro

Gro

C

W

M

M

M

M

M

M

# Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 20. Juni:

## Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Prager Schützenmarsch v. Pavlis.

Dub. 3. Königin f. einen Tag v. Adam.

Cabatine a. Belisar v. Donizetti.

Anna-Galopp v. Pöhle.

Dub. 3. Rosamunde v. Fr. Schubert.

Abendlied, Duett v. Mendelssohn.

Conferenz-Quadrille von Relar Bela.

Fahnenweihe a. d. Belagerung v. Corinthe

v. Rossini.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Dub. 3. Rienzi v. Wagner

Arie a. d. Freischütz v. Weber.

Die Industriellen, Walzer v. Gungl.

Duett a. Tell v. Rossini.

Fantasia a. Trovatore v. Verdi.

Wie schön bist Du! Lied v. Weidt.

Steeple chase, Polka v. Strauß.

Matrosenchor a. d. fliegenden Holländer

v. Wagner.

Louis Pöhle, Musikdirector

# Feldschlösschen.

Das an vergangener Mittwoch durch ungünstiges Wetter gestörte

## Grosse Militär-Concert

vom dem Musikchor der Brigade Prinz Georg

findet heute, den 20. Juni, statt.

(Orchester 50 Mann).

Anfang 7 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Freyer.

Program:

Jöllnermarsch v. Schlegel

Dub. 3. Feensee v. Auber.

Jolly-Walzer v. Gungl.

Pilgerchor u. Lied an den Abendstern a.

Tannhäuser v. R. Wagner.

Dub. 3. Preciosa v. Weber.

Abschiedsduett a. d. Alpen scene v. Lachner.

Ein Blümchen, Polka v. Berndt.

Musikal. Erinnerungen a. d. Kriegsjahren

1813—1815 v. Wieprecht. (Auf Berl.)

Dub. 3. Stiffelio v. Verdi

Lebewohl, Cavalleriemarsch v. Berndt.

Musen-Quadrille v. Strauß.

Finale a. d. Hugenotten v. Meyerbeer.

W. Berndt, Musikdirector b. d. 3. Inf.-Brig.

## A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.

Anfang 6 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

## Polnisches Brauhaus.

Heute den 20. Juni:

## Großes Abendconcert vom Musikchor der Leibbrigade

nebst brillanter Gartenbeleuchtung.

Anfang 8 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Programm an der Cassé.

Es ladet ergebenst ein

A. Richter.

## Lincke'sches Bad.

## Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie in A von Gade.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

A. Senne.

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Morgen Früh-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 5½ Uhr. Entree 2,7 Ngr.

Lippmann.

## Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute, den 20. Juni:

## Concert vom Musikchor des III. Jägerbataillons, unter Leitung des Herrn Bataillons-Signallist Wörtsch.

Anfang 5 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

## Im Garten „zum Steiger“

im Plauenschen Grunde.

## Morgen Concert vom R. Artillerie-Regiments-Stubstrompeter Hr. Aug. Böhme mit dem Tonpeterchor.

## Ein Hausgrundstück mit Restauration

in guter Lage der Altstadt-Dresden, mit kleinem Garten, schönen Localitäten, ganz neuem Billard, überhaupt Alles elegant eingerichtet, das Haus in bestem baulichen Zustande, ist Veränderungshalber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Preis 12,500 Thlr. Anzahlung 4000 Thlr. Miethertrag 700 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt Selbstkäufer S. J. Trautner, Breitestraße Nr. 11 I., von früh 8 bis 11 Uhr

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts, welches mit der Landwirthschaft vertraut, so wie auch im Kochen, in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht bei ein Paar einzelnen Leuten oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle als Wirthschafterin. Alles Nähere zu erfragen: Landhausstraße Nr. 11 im zweiten Hofe.

## Die Schirmfabrik

## von Theodor Nitzsche,

Dresden, Wallstraße Nr. 5b, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Regenschirmen, Entouscas und Sonnenschirmen und Spazierstöcken im neuesten Dessin. Reparaturen und Bezüge zc. werden prompt und billigst ausgeführt.

Gesucht wird eine Tafelwaage mit oder ohne Gewicht bei Herrn Kaufmann Preisler, Altmarkt 13.

Verloren wurde am Dienstag den 16. Juni Mittags in der 12. Stunde auf dem Wege zwischen Leubnitz und Prohlis ein grauer Kindermantel, der an dem Halse herum mit schwarzer Seide gefüttert und wattirt ist.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung in Dresden im Trompeterschlösschen abzugeben.

## Näpfchen-Butter

von ausgezeichnetem Geschmack und täglich frisch, die Kanne 14 Ngr., empfiehlt

## Julius Adler,

Louisen- u. Königsbrüderstraßen-Ecke.

Für einen ordnungsliebenden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle offen: Schützenplatz Nr. 7 part. im Hofe links.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische

## Insecten-Pulver,

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen zc. zc., von Joh. Zacherl in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, 17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

In der freundlichsten Lage der Oberlößnitz, nahe dem Ruffen, ist eine Etage, bestehend aus 2 großen Stuben, 2 Kammern, 1 Borsoal u. Küche, mit Gartengenuss, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres Bahngasse Nr. 29, 2 Tr., 2. Thüre.

## Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

**Herrn Koch**, Altmarkt 10  
**H. O. Bürgau**, Pragerstraße 6.  
**J. Hermann**, am Elbberge.  
**E. Melzer**, Draisallee 28 u. Roschwitz.  
**Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.  
**A. Herrmann**, Schäferstraße 66.  
**E. Springer**, Coiffeur, Marienstr. 30  
**W. Koch**, Annenstraße 31.  
**H. Nebfeld**, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

**A. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.  
**A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporergr.  
**H. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.  
**Lb. F. Seelig**, Seestraße 5.  
**Plne. Weginger**, Baugnerstr. 52d. pt.  
**A. Herrmann**, große Brüberg. 12.  
**F. C. Böhme**, Dippoldisw. Platz.  
**E. Haig**, Weißeritzstraße 25.  
**Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.**

## 4<sup>o</sup> öst. Dampfschiffloose

Ziehung am 27. Juni,

deren Verkauf in Sachsen gesetzlich erlaubt ist mit Hauptgewinnen  
 15 mal à 60000 fl., 25 à 50000 fl.,  
 20 à 5000 fl., 5 à 10000 fl., 60 à  
 1000 fl., 120 à 500 fl., 280 à 200 fl.  
 österr W.

## k. k. öst. Eisenbahnloose

Ziehung am 1. Juli,

deren Verkauf in Sachsen gesetzlich erlaubt ist mit Hauptgewinnen  
 12 mal à 250000 fl., 62mal à 200000  
 fl., 128mal à 150000 fl., 66mal à 40000  
 fl., 54mal à 30000 fl., 77mal à 20000  
 fl., 314mal à 5000 fl., 344mal  
 à 2000 fl. österr W

Jede dieser Obligationen muß wenigstens

mit **200-100 fl. Oest. W.**

mit **140 fl. Oest. W.**

gezogen werden und enthalten gar keine Rieten. Original-Loose sind zu haben gegen Vollenzahlung und gegen **10-12monatlicher** Ratenzahlung im Comptoir des

**Dresdner Spar- und Credit-Vereins** Schöne u. Co., Dresden.

Wir kaufen solche Loose selbst nach der Ziehung laut Tagescourse zurück. Aufträge aus der Provinz werden schnell effectuirt und senden unseren Interessenten nach stattgehabter Ziehung Ziehungslisten unentgeltlich zu.

## Loose 1. Classe 64ster N. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 22. d. Monats.

Ganze, Halbe, Viertel und  
 Achtel empfiehlt

## Ferd. Schneider,

Comptoir: Poppitz 27.

Das **Vermittlungs-Geschäft** von **A. F. Voigt**, Pirna, **Breitegasse**, empfiehlt ein sehr schön gelegenes **herrschaftliches Grundbesitzthum** mit Park, welches auch besonders zu **Fabrik** geeignet, mit durchlaufendem Stromwasser, eingerichtetem Bad, vielen schattigen Bäumen und Gängen versehen, ferner: Ritter-, Stadt-, Landgüter, Gasthäuser, Mühlen, Häuser in gewünschten Lagen.

100 Thlr. werden auf 3 Monate gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen zu erborgen gesucht. Gefällige Offerten werden in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre **F. S.** entgegengenommen.

**Zu vermietben** 1. Juli Hauptstr. 17 erste Etage vorn heraus möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Ein wenig gebrauchter Sonnenschirm ist billig zu verkaufen. Näheres 3. Seifenbude bei Madam **Wagig**.

## B i t t e !

Ein streng zuverlässiger, gewandter Mann, gelernter Tischler, welcher durch eine zweijährige schwere Krankheit aller Subsistenzmittel beraubt worden ist, bittet edle Menschenfreunde um eine ausdauernde Beschäftigung, sei es als Hausmann, Voté, Aufwärter u. dgl. Gültige Adressen bittet man abzugeben beim Hausmann in der königl. Schloß-Chaisenträger-Halle.

Ein höchst elegantes schwarzseidenes Kleid, ein elegantes grauseidenes und ein gesticktes Barock-Kleid nebst Tuch sind zu verkaufen. Näheres Pirnaischestr. 48 im Putzgeschäft.

Wegen der Nähe des Kirchhofs zum Johannisfest besonders zu empfehlen: eine Auswahl **blühender Topfpflanzen**. Bestellungen auf alle Arten Binderei und Vorrichtung von Gräbern werden angenommen bei **B. Künzel**, Blasewitzerstraße Nr. 21 (Neu-Strießen).

## Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 20. Juni 1863.

**Frauenkirche.** Nachm. 2 Uhr hält die Bes. stunde Herr Stadtwaisenhauptprediger D. ph. Sauer.

Am 3. Trinitatis-Sonntage, den 21. Juni. **Sophienkirche.** Früh halb 8 Uhr findet in den beiden Sakristeien Beichte und darauf Communion statt; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger D. Käufer; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Pastor Meiberg.

**Kreuzkirche.** Früh 5 Uhr Hr. Prediger Raum; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Mänzel; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

**Frauenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; nach der Predigt Beichte und Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam

**Kirche zu Neustadt.** Früh 5 Uhr Hr. Diac. Kriebel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel (Antrittspredigt) nach vorgängiger Ordination und Einweisung desselben durch Hr. Superintendent D. Koblshütter; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Köpping; Nachm. 1/2 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten männlichen u. weiblichen Jugend, gehalten von Hr. Vicar Köpping

**Annenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Heide; Nachm. 1 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach

**Kirche zu Friedrichstadt.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Musikaufführung: Cantate von Berner; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; um 3 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend, gehalten von Hr. Diac. Schulze.

**Stadtwaisenhauuskirche.** Vereinigter Gottesdienst des Waisenhauses und der böhmischen Gemeinde Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D. ph. Sauer

**Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.** Vorm. 9 Uhr ein Candidat.

**Ehrlich'sche Stiftskirche.** Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.

**Diaconissenanstalt.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich

**Reformirte Kirche.** Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hilfsprediger Rosenhagen. English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 21 Juny Morning service at half past 11 o'clock - Afternoon service at half past 3 o'clock.

**Ehrlich'sche Stiftskirche.** Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Bertsch. Texte. Vorm. 2p Gesch. 4, 8-21; Nachm. 1. Timoth 4, 6-10.

**Wochenamt bei der Kreuzkirche.** Für die Kaufen Herr Diac. M. Fischer; für die Trauungen Herr Archidiacon. Böttger

**Sophienkirche.** Montag den 22. Juni früh halb 8 Uhr Herr Diac. Schubert.

**Kreuzkirche.** Dienstag den 23. Juni Nachm. 1/2 Uhr Biedelerklärung; an den übrigen Wochentagen Besuche. - Donnerstag den 25. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Archidiacon. Böttger. - Freitag den 26. Juni Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

**Frauenkirche.** Freitag den 26. Juni Nachm. halb 3 Uhr Sterbepredigt Hr. Diac. Schubert.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. D. Heilmann in Kleinpriestitz. Hr. A. Menzel in Dresden. - Eine Tochter: Hr. A. Hofmann in Löbau. Hr. Auditor Girardet in Großenhain.

**Verlobt:** Hr. Amts-Actuar S. Scheibe in Burg bei Schlei mit Fr. F. Wittig in Kamela bei Weimar.

**Getraut:** Hr. A. Hartleben mit Fr. A. Einhorn in Pesti

**Bestorben:** Hr. Kaufm. J. F. Herrmann in Zeig. Hr. F. W. Conrad in Leipzig. Fräul. A. Penze in Karlsbad. Frau F. C. Wapler, geb. Wapler in Bärenwalde. Frau W. verw. Hermann, geb. Steinbach in Altenburg. Hr. J. Schmelzer in Weidau. Hr. C. F. Voigt in Oschatz. Frau A. C. Weidauer, geb. Blatt in Dresden. Frau A. Levi, geb. Kronthal das.

gesetzter  
und es fi

zoologische  
lautenden  
lautenden  
schaftlicher

auf Divi

die 2. A  
händigun

im Jahre  
Zwei Tho  
mentsgeld

pünktlich

beschrän

Der



ist Sonnt  
Kinder u



Täglich  
Dre

loppe

Das  
tag, den

morgen  
Russen

Kirche

# Zoologischer Garten.

Im Einverständnisse mit dem Gesellschaftsausschusse haben wir beschlossen, **Antwertscheine** auf die in vorausgesetzter Genehmigung der Generalversammlung und der königl. Staatsregierung bevorstehende 2. Actien-Emission auszugeben und es sind bezüglich dieser Antwertscheine folgende Bestimmungen festgesetzt worden:

1) Die Antwertscheine geben den auf ihnen genannten Eigenthümern das **Recht des freien Eintritts** in den zoologischen Garten im Jahre 1863 nach Maßgabe von § 13 der Statuten, so daß der Eigenthümer eines auf eine Actie lautenden Antwertscheins das Recht des freien Eintritts für seine Person, dafern er aber einen solchen auf mehrere Actien lautenden abnimmt, auch für vier seiner Familienglieder erlangt, welche mit ihm eine und dieselbe Wohnung und einen gemeinschaftlichen Haushalt haben.

2) Die Antwertscheine sind nicht übertragbar und gewähren ebenso wenig als die Actien 2. Emission einen Anspruch auf Dividende für das laufende Geschäftsjahr;

3) auf dieselben sind für je eine Actie Zehn Thaler einzuzahlen und binnen vier Wochen nach dem Tage, an welchem die 2. Actien-Emission vom Verwaltungsrathe in der Leipziger Zeitung angezeigt worden ist, je Vierzig Thaler gegen Ausbändigung der Vollactie nachzuzahlen;

4) falls die 2. Actien-Emission in mangelnder Genehmigung der Generalversammlung oder der königl. Staatsregierung im Jahre 1863 etwa nicht erfolgt, wird dem Abnehmer eines auf nur eine Actie lautenden Antwertscheins der Betrag von Zwei Thalern, dem Abnehmer eines auf mehrere dergleichen lautenden der Betrag von zusammen Fünf Thalern als Abonnementsgeld für den genossenen freien Eintritt gekürzt, der Rest aber wieder zurückgezahlt;

5) die für jede Actie geleistete Einzahlung von 10 Thlr. geht verloren, wenn die ad 3 gedachte Nachzahlung nicht pünktlich erfolgt;

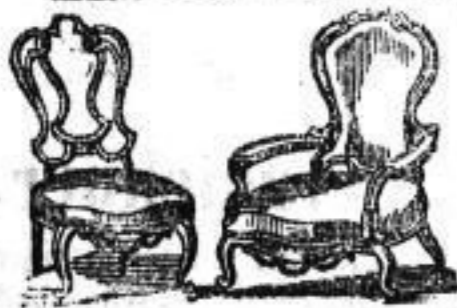
6) die **Ausgabe** der Antwertscheine erfolgt auf dem **Bureau** im Garten.

Wir bitten, von dieser Einrichtung Kenntniß zu nehmen und bemerken, daß die **Zahl** der Antwertscheine eine **beschränkte** ist, daher mit Rücksicht auf die vielfachen Nachfragen voraussichtlich in kurzer Zeit vergriffen sein dürfte.

Dresden, den 6. Juni 1863.

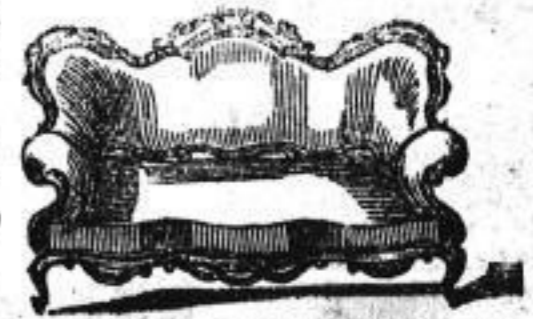
**Der Verwaltungsrath des Actien-Bereins für den zoologischen Garten.**

Dr. Weinlig.



**Das Polster-Möbel- & Rohrstuhl-Lager  
Dresden, Scheffelgasse 1,**

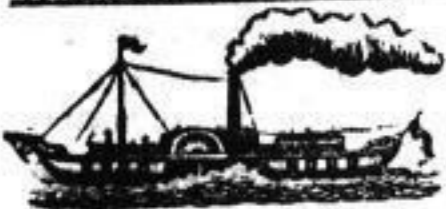
empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung **C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



# Der zoologische Garten

ist Sonntag, den 21. Juni, gegen das **ermässigte Eintrittsgeld** von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends geöffnet.

**Der Verwaltungsrath.**



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Täglich von Dresden** A. Morg. 6 bis Auisig und Raubnitz, 8 bis Zetschen, 10 bis Auisig, Nachm. 1 bis Königstein, 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5½ bis Pillnitz und 6½ bis Pirna.  
B. Morg. 6½ und 10 Uhr, Nachm. 2½ Uhr bis Meissen und Riesa, Abends 7 bis Meissen.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Nachm. 2½ Uhr von Dresden nach Torgau.  
Bei den Fahrten von Dresden Morg. 8, Nachm. 2, 5½ und 6½ Uhr werden am **Waldschlößchen, Satteloppe & Blasewitz** Personen abgesetzt und aufgenommen.  
Dresden, den 19. Juni 1863.

**Die Direction.**

# Reisewitz.

Das große **Kunstfeuerwerk** von Herrn Lühr findet Dienstag, den 23. Juni, bestimmt statt  
**Winkler.**

# Omnibus nach dem Russen

morgen Sonntag Nachm. 13 und 4 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr.  
**Reichsch & Thamm.**

Ein **außergewöhnlich massiver Bronze-Kronenleuchter**, in eine Kirche oder großen Saal passend, ist billig zu verkaufen **Dippoldiswalderplatz 11, 1.**

Eine Schank- und Speisewirtschaft in frequenter Lage ist Veränderungshalber sofort oder Michaeli käuflich zu übernehmen. Adressen bittet man unter **F. H.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Commis sucht als Detailist im Materialgeschäft Stellung und bittet Adressen unter **M. O. 40** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Avis.

Mit heute eröffne mein neu eingerichtetes

### Hôtel garni zum Curländer Haus, Dippoldiswalder Platz Nr. 6.

Indem ich das neue Etablissement dem reisenden Publikum zur geneigten Berücksichtigung empfehle, melde zugleich, daß in dem in der 1. Etage gelegenen Salon à la carte gespeist wird.  
Hochachtungsvoll  
Dresden, am 19. Juni 1863. Marie verw. Kössler, geb. Künzelmänn.

## Bekanntmachung.

Alle Sorten Vögel und vierfüßige Thiere werden naturgetreu ausgestopft bei  
**Gustav Grachold**, Barbier und Conservator in Radeburg.  
In Dresden übernimmt Aufträge: Hr. Gastwirth Zeb, Casernenstraße 10 part.

## Gasthof zu Seidnitz.

Morgen Bogelschießen, Concert & Ballmusik.  
Für gute Speisen und Getränke, selbstgebackenen Kuchen und Pfannkuchen ist bestens gesorgt. Es ladet dazu ergebenst ein  
**W. Angermann.**

## Schillerschlösschen.

Heute von 8 Uhr an:

**Ernst Beyer's humoristisch-gefangskomischer Abschied von Dresden**  
durch eine **Soiree musicale amusante à la Levassor.**  
**Frohinn und Humor — Wit und Satyre.**  
Programm, Lieder und Abschiedsgruß an der Kasse. Neu sind die Scenen: Wo ich auch bin gewesen, es geht nichts über Dresden. Leiden und Freuden eines Dresdner Miethers Narzis in Faust. Rebhahn als Robert der Teufel.

## Renner's Garten,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.  
Heute Sonnabend, den 20. Juni:

### Letzte außerordentliche Vorstellung der beiden Original-Chinesen

in ihren außerordentlichen Productionen mit neuen Abwechslungen, in Verbindung mit

## GROSSEM CONCERT

vom Trompeterchor der K. S. Artillerie, unter Leitung des  
Herrn Stabstrompeter **A. Böhme.**

Auftreten der Chinesen 48, 49 und 410 Uhr.  
Anfang des Concerts 47 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm gratis.  
Näheres die Anschlagzettel. **Oscar Renner.**

## Die I. Classe 64. k. S. Landeslotterie

wird nächsten Montag gezogen, wozu ich Loose, sowohl Classen- als Voll-Loose, in allen Qualitäten hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 18. Juni 1863.

**J. F. Barthold,**  
Schreibergasse 15 part.

**Ein Billard** nebst Zubehör steht für den Preis von 30 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Lieber M!** Der Blumenstrauß ist angekommen und in jedem Stengel lacht mir Dein Bild entgegen.

**Zimmer blase, lieber Heinrich,** daß Geld wird. —  
**Bauhof.**

Nachdem am Hause Nr. 13 der See-straße die an den Thürensäulen befindlichen Zettel

**Rechter Feigen-Caffee** von Weibern abgerissen worden sind, habe ich sofort wieder neue Zettel affichirt und das Geschäft nimmt seinen ungestörten Fortgang. **Commissionär Raumann.**

**O Gottlieb, o Gottlieb!!**  
**Wie dumm bist Du!!!**

**Germania, Liederkranz** und **Liederkreis** heute Abend 8 Uhr **Probe** auf der **Eintracht.**

**Berein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.**

Morgen Sonntag den 21. d. Landpartie nach Sebnitz, Weesenstein u. Dohna. Versammlung früh 49 Uhr Abfahrtshalle des böhm. Bahnhofs. **D. B.**

**X. W. X.** Sonntag Nachmittag 102. Pragerstraße bei Käffig.

Dank, innigen Dank dem Verfasser des ersten in Nr. 170 der Dresdn. Nachr. befindlichen „Eingefandt“ über das Königschießen! Dank auch der ehrenwerthen Redaction, welche ihm ihre Spalten öffnete!

## Ganz bescheidene Anfrage.

Kann man denn eigentlich kaufmännischer **Disponent** sein, wenn man nicht die Macht besitzt, Briefe unterzeichnen zu dürfen? **Eine eigene Sorte von Disponenten!!!** —

Erfährt man denn gar nichts Bestimmtes über den Erfolg der in den ersten Tagen des Jahres in Betreff des Königschiessens eingereichten Petition?

## Ein Unterzeichner.

Wenn Herr L. anstatt mit der gewissen Ramsell nach Meissen zu fahren, doch lieber die **Dachrinne** ausfließen ließ, das wäre gescheidter.

## Anfrage.

Ist das ein **solider ehrenwerther Wittwer**, wie er sich immer nennt, wenn er vorgiebt, seinen Regenschirm auf der Terrasse im Concert haben stehen gelassen und früh bringt ihn ein Dienstmann aus der kleinen Brüdergasse?

## Sächs. Champ.-Fabrik betr.

Dem Anfrager und Zweifler zur Beruhigung, daß für das Activum: „**Dividenden-Conto**“ Werthe vorhanden sind und die Bilanz also richtig ist.

**Auch ein Actionair.**

## Eine poetische Blume auf Claussnitzer's Grab.

Sanft wie Dein Tod, so war Dein ganzes Leben,

Das nur zu früh, ach! viel zu früh entflohn;  
Der Deinen Kreis, der Dich mit Lieb' umgeben,  
Verlor den besten Gatten, Vater, Sohn  
Was Du den Deinen warst, bist Du gewesen  
Den Freunden auch, die All' erkannt De'n Herz;

Der Schleier ist gefallen und genesen  
Ist Deine Seele nun von jedem Schmerz **G.**

## Berichtigung.

In dem gestrigen Inserat des „**Zoologischen Gartens**“, die Einlösung von **Dividendenscheinen** betr., soll es statt **Dividendenschein** Nr. 4 **Dividendenschein** Nr. 1 heißen.

Hierzu eine Beilage.

in diesem  
Erinnerung  
vorrufen.  
von „D  
len ihren  
Stimmer  
terabend  
diese Stim  
laut werde  
„Lorle“,  
Reichenme  
Innigkeit,  
ner so wu  
chen soll.  
ring nicht  
Reinhard  
Wärme, er  
Kern, das  
wenn sie  
walde ist  
Kern merk  
garstigen  
fen ring  
immer heit  
würdige  
an, matt  
Selbstvert

Sch  
Unterzei  
zer Zi  
Im  
Am  
In d  
am C

Bor  
den Zell  
Die  
derselben  
Kauf  
stunden a  
Dres

Da  
soll den  
meines W  
führt, Th  
melden be

Ger  
Cäsar  
zu bedeut

sind von



† Zweites Theater. Es liegen zwei Theaterzettel in diesem Augenblick vor mir, die gerade keine unangenehmen Erinnerungen in meinem theatralisch vielgeprüften Herzen hervorrufen. Der eine Zettel erinnert mich an die Aufführung von „Dorf und Stadt“. Ich kann diese Aufführung in allen ihren Wiederholungen nur als eine gelungene bezeichnen und Stimmen aus dem Publikum, das mit mir so manchen Wintertag im Gewandhause manch' traurige Stunde verlebt, diese Stimmen sage ich, können jetzt in Lob und Anerkennung laut werden. Nehmen wir Rücksicht auf das Birch-Pfeiffer'sche „Lorle“, so können wir nur sagen, daß Herr Bühring als Reichenmeyer wahrhaft Ausgezeichnetes leistete. Es lag eine Innigkeit, eine Wärme in seinem ganzen Auftreten, die in einer so wundervollen Rolle liegen muß, wenn sie Eindruck machen soll. Daher endete auch keine Scene, ohne daß Herr Bühring nicht gerufen und applaudirt wurde. Herr Rosbach als Reinhard gefiel mir nicht. Ihm fehlte eben die Innigkeit, die Wärme, er kämpfte zu wenig mit seinem eigenen Ich. Fräul. Kern, das sich an's Lorle gewagt, überraschte durch ihr Spiel; wenn sie nur etwas größer wäre. So ein Lorle im Schwarzwalde ist schon ein stämmiges Mädchen und das mag sich Fräul. Kern merken, eine so saubere Toilette kennen die allerdings nicht garstigen Schwarzwälderinnen durchaus nicht. Bei Fräul. Leichsenring bin ich nun zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie immer heiser ist. Frau Resmüller als Bärbel war eine würdige Begleiterin des Lorle. Fräul. Ortner fängt wieder an, matt zu werden — Herr Hermann gewinnt zu viel Selbstvertrauen — und das hindert am Fortschreiten auf dem

Wege der Besserung, der so glücklich betreten worden. Den Kammerjunker gab Herr Teich ausgezeichnet. Einige behaupten, er hätte zu stark karrikiert, aber ein so gezeichneter Straßenaffe kann nicht genug colorirt werden. Herr Teich wurde gerufen. — Der zweite vor mir liegende Theaterzettel verbietet über die Parodie „Margarethe“ alle beißenden Bemerkungen und schlechte Kritiken. Indes, der Dichter konnte sich diese Reclame ersparen. Die Parodie des Göthe'schen Faust ist so gelungen, daß sie selbst hier in Dresden, wo die schlesischen eingeflochtenen Provinzialismen nicht gekannt sind, schallenden Beifall findet. Herr Herrmann als Mephisto ist hier, so möchte ich sagen, teuflisch schön; der Zettel nennt ihn eine Ausgeburt der Hölle — und diese Anerkennung verdient er sich durch sein treffliches Spiel. Herr Teich lieferte als Faust wieder Alles, was die Rachmuskeln erhitzen kann. Fräul. Kern war als ein parodirendes Gretchen recht nett. Frau Kern als Martha that ihre Schuldigkeit. Obgleich das Stück viel gelungene Scenen hat, so trug doch die des Herrn Bühring als General Augustin mit Herrn Heinichen als stolzes Kriegsheer den Preis des Abends davon. Der Beifall flog in Stürmen nach der Bühne hin. Hoffentlich wird sich dies Stück eines jungen Dichters noch lange auf den Brettern halten und jetzt in der dunklen Zeit der Vorkommnisse sind dergleichen Producte helle Sterne des Trostes. Wer einmal recht herzlich lachen will, der sehe sich „Margarethe“ an. Fräul. Sommer fängt an, sich freier und leichter auf der Bühne zu bewegen. Ein Herr Meyer, der vier Tage lang, wenn ich nicht irre, engagirt war, ist wieder „abgegangen worden“.

## Schweizer Ziegenmolken.

Unterzeichneter empfiehlt jeden Morgen von 6—8 Uhr seine **echten Schweizer Ziegenmolken** an folgenden Plätzen:

Im Großen Garten am Brunnen, vis-à-vis des Palais.

Am Pirnaischenplatz neben der Sodawasserhalle.

In der Ostallee am Eingange des Zwingers, sowie am Eingang des Palaisgartens in Neustadt.

à Glas 2 Ngr.

Joh. Baptist Fässler aus Appenzell.

## Bekanntmachung.

Vor dem Plauen'schen Schlage links der nach Plauen führenden Straße bis an den Zell'schen Weg sind verschiedene, bereits gehörig berainete Baustellen zu verkaufen.

Die Lage derselben ist eine vorzügliche und die Bedingungen für den Erwerb derselben billig.

Kauflustige wollen sich gefälligst bei dem Unterzeichneten in den Vormittagsstunden anmelden, woselbst sie die Bedingungen und Baupläne einsehen können Dresden, Schreiberstraße 1d, 2 Tr. rechts.

N. Dörflinger.

## Das Vogelschiessen in Berggieshübel

soll den 5. und 6. Juli d. J. abgehalten werden. — Sonntag den 5. allgemeinen Montags-Gesellschafts-Schießen, wobei jedoch Gäste, durch Mitglieder eingeführt, Theil nehmen können. — Montag Abend Feuerwerk.

Inhaber von Schaubuden etc. haben sich bis spätestens den 28. Juni zu melden beim

Vorstand.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Gerichtlicher Anordnung zufolge sollen alle die von der Concursmasse des Hrn. **Cäsar Graf, Wildstrufferstraße 4**, noch vorhandenen **Modewaaren** zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen verkauft werden.

Im Auftrage: **Theodor Blüher.**

## Liegnitzer Prima-Speisefartoffeln

sind von heute an pro Scheffel 1 Thlr. wieder zu haben: Neuegasse 16b. parterre.

## Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 20. Juni:

Die weiße Dame Komische Oper in 3 Acten von Boieldieu. Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Schloß, Weiß; der Damen Jaurer-Krall, Weber, Krebs-Michaeli. Georg — Herr Stolzenberg vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr Ende um 9 Uhr. Sonntag: Hamlet.

## Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Sonnabend, den 20. Juni:

Margarethe, oder: Die Parodirte, oder: Wie man's treibt, so geht's, oder: Der Bahn ist kurz, die Neu' ist lang, oder: Ist denn Liebe ein Verbrechen?? Große hoch-romantische Oper mit wenig Musik in 4 Acten und 5 hinter einander folgenden Bildern und 4 Zwischenacten nebst Schluß-Tableau — nach dem Französischen von einem gewissen Quidam aus der Schule der Herren Barbier und Carré. Musik von A. Büchel. Anfang 6 Uhr Ende 8 1/4 Uhr.

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 Uhr. Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 Uhr. \*) Von da an aller Viertelstunden. Montag und Freitag von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden. Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde. Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Berliner Productenbörse, den 19. Juni 1863.

Weizen loco 64 75 @ — Roggen loco 49 1/4 @ 49 1/4 @ 49 1/2 @ matt. — Spiritu loco 16 1/2 @ 15 23/24 @ 16 1/2 @ 16 1/2 @ 20000g. — Rüböl loco 15 1/6 @ 15 1/2 @ 14 1/2 @ flau. — Gerstl loco 34 40 @. Hafer loco 23 - 26 @ @ @

ranz  
und S  
cht.  
deter  
bpartie  
a. Ver-  
alle des  
B.  
ittag  
ässfig.  
ffer des  
achr. be-  
er das  
rentwer-  
Spalten  
ene  
smänni-  
an nicht  
chnen zu  
te von  
Bestimm-  
a ersten  
Königs-  
ner.  
gewissen  
en, doch  
den lieb,  
verther  
nt, wenn  
auf der  
gelassen  
mann aus  
betr.  
zur Be-  
„Divi-  
nden sind  
nair.  
ime  
Grab.  
Dein gan-  
n,  
entfloh'n;  
umgeben,  
Sohn  
u gewesen  
annt De n  
nesen  
Schmerz  
G.  
„Zoolo-  
von Di-  
att Divi-  
enschein

## In Commission sind zum Verkauf angeboten:

- 1) Landhäuser und Villa's mit theils geschmackvoll angelegten Gärten, in nächster Nähe und kleinerer Entfernung von Dresden, jedoch unmittelbar an Eisenbahn- und Dampfschiffstationen gelegen.
- 2) Mahl-, Schneide- und Delmühlen mit Deconomiawirtschaft
- 3) Größere Güter, sowie kleinere Landwirthschaften und Weinberge
- 4) Häuser im Innern der Stadt und Vorstädten hier, mit und ohne Gärten mit verhältnißmäßig geringen Anzahlungen.
- 5) Vorzügliche Hypotheken.

## Zum Ankauf werden gesucht:

- 1) Landgüter in guter Bodenlage mit und ohne Industriebetrieb, im Preise bis zu 40,000 Thaler.
- 2) Häuser mit und ohne Gärten, für Wagenfabrik, Bäckerei, gute Kapitalanlage und Privatbenutzung, in Geschäftslage der Alt-, Pirnaschen und Seeborstadt.

## Kapitalgesuche auf jedoch nur gute und sichere Hypotheken:

10,000, 5000, 1200, 1000 und 500 Thaler, dagegen sind auszuleihen 14,000, 8000, 4000 Thaler.

**Das Commissions-Bureau im Comptoir des Dresdner Spar- und Creditvereins**  
**Schöne & Co.,**

Dippoldiswalderplatz Nr. 11, 1. Et.

## Die Lack-, Firniß- & Oelfarben-Fabrik von Carl Tiedemann

empfehlen außer ihren Fabrikaten **Terpentinöl**, französ. und deutsch, **Leim** in allen Güten, **alle Arten trockener Maler- und Maurer-Farben**, **Cement** in Tonnen und ausgetwogen, **Schellack**, **Bimstein**, **Glaspapier**, **Pinsel** für jeden Gebrauch zu den billigsten Preisen. — **Comptoir und Verkauflocal**

**Marienstrasse 27.**

Auch befindet sich für

**Neustadt-Dresden**

ein vollständiges Lager meiner Fabrikate in der Farbenhandlung von **Carl Wetzke**

**Casernenstrasse Nr. 8.**  
**Carl Tiedemann.**

## Den geehrten Damen

empfehle ich meinen **Unterricht im Maafnehmen und Zuschneiden moderner Kleider, Jacken, Corsets** etc. nach so sicherer und leichter Methode, daß sie von einem Kinde begriffen werden muß, erfordert auch ohne Vorkenntnisse nur 18—20 Stunden, weil schon die ersten von den Damen selbst zugeschnittenen und gefertigten Anproben sofort passen. Auch das **Nähen der Kleider** wird in kürzester Zeit gelehrt. Beliebig kann der Cursus ganz oder zur Hälfte benutzt werden, so also billiger sein, wie auch durch Einigung **Mehrerer**.

Gütige sofortige Rücksprache erbittet

**J. Dertel** aus **Hamburg.**

Derzeit in Hrn. Künzelmann's Hause, Dippoldiswalderplatz 20, III.

## Niederer Gasthof zu Lockwitz.

Hiermit empfehle ich einem geehrten Publikum mein neu erbautes und gut eingerichtete **Gasthaus** mit der schönsten Fernsicht und Gartengenuss, für Gesellschaften und Familien passend.

**A. Pomsel.**

Dru: und Eigenthum der Herausgeber: Biesch u Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

## Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

**M. O. Schubert**, gr. Biegelgasse.

Ein junger **Affenpinscher** ist zugekauft mit rehbraunen Pfötchen Gegen Erstattung der Auslage abzuholen: **Bischofs- weg Nr. 1a** eine Treppe. **Lenne.**

## Gebackene Pflaume:

beste Qualität, das Pfund 2 Ngr., bei 10 Pfund à 18 Pf., empfiehlt

**Julius Künzelmann**,  
Louisenstraße Nr. 65.

## Fetter ger. Rheinlachs

von ganz vorzüglicher Qualität ist soeben frisch angekommen in der **Rheinischen Weinhandlung** von

**Carl Seulen**, Wallstraße Nr. 16.

Ein Bret, 3½ Elle lang und 1½ Elle breit, nebst Böden, ist billig zu verkaufen: **Blumenstraße Nr. 6** im Hinterhause part.

## Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

**Robert Herrmann**, Pragerstraße.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und zu haben in **Dresden** in **W. Bock's Buch- und Kunsthandlung (Bruno Wienecke)**, Seestraße 15, Ecke der Breitestraße:

## Die Schwerhörigkeit leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung von Schwerhörigkeit und Taubheit, nebst unfehlbarer Anweisung zur Wiedererlangung des zum Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und Angabe von Mitteln, welche den Leidenden in allen Fällen helfen.

Von **Dr. V. Dietrich.**

1862. Groch Preis 8 Sgr.

Herr **Dr. V. Dietrich**, bekannt in ganz Deutschland durch seine Schrift: „Keine Sicht mehr!“ und die Anfertigung des **Dietrich'schen „Rheumatismus- und Sichtpflasters“**, welches schon Tausende von ihren Sichtleiden befreit hat, erzeigt durch die Herausgabe dieses Werkes den an Schwerhörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre Wohlthat, indem sie nur auf diesem Wege und mit Gebrauch der von ihm geprüften Mittel sicher von ihren Leiden befreit werden können.

Namensstickerei und Weißnäherei, sowie alle Sorten Stepparbeiten werden angenommen, besonders wird Bett- und Tischwäsche schnell und billig besorgt, auch können noch einige Schülerinnen am Unterricht im Namenssticken theilnehmen: **Rhänig- gasse 17** drei Tr. **M. Thiele.**

ersch. tägl. werden bis bis Mittag men in Mar

No. 1

Rückkehr u und in ber gefahren t herzog und übrigen G Marie von gleitet, noch Eingetretet Hochland, war, verei und die G schloß Will lig den t. Dresden i der König H der A hiesigen Le tende Gout Drzewicki bere Herrer gefunden h

herzogin vo sind gestern

— + Juni. Die tritt auf d

Alt-Roebel. liche, welche

theile verlä nie bestrast.

Bau-Ruffe sein

saß er mit Beide lernte

einer Uhr r kam eine B

raths, ich s ohne Uhr w

dem erwahn doch seine U

solte ja nu Stunde wu

noch nicht a der eine Re

zurückgelehrt. Indeß, der gasse eine B

richtigen un und Rette u